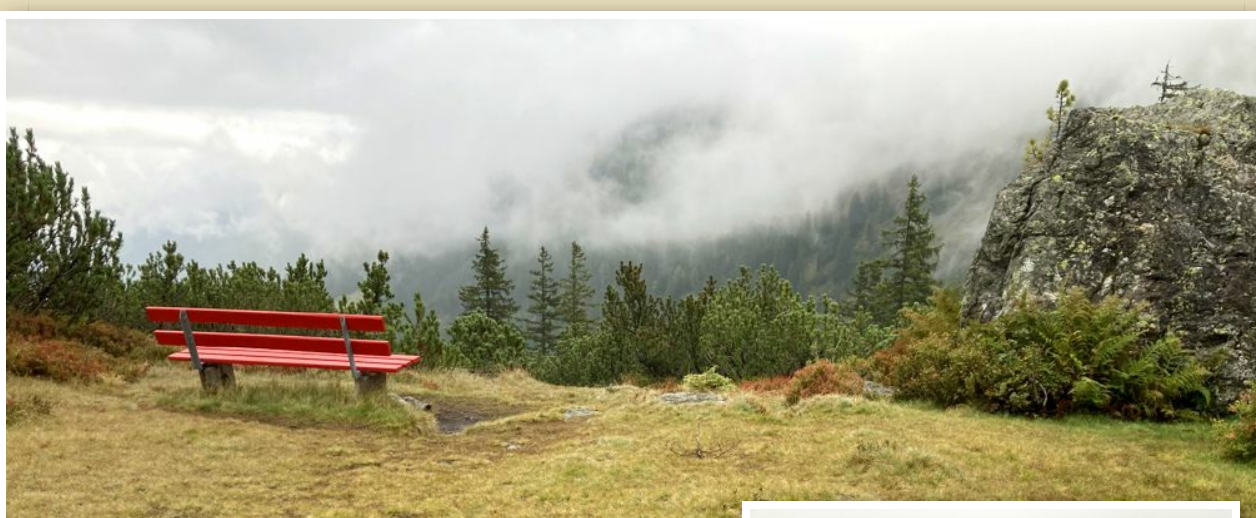


AUSSICHTSLOS DURCH DIE WILDSCHÖNAU – 30/09/2023

In den letzten Jahren hatte ich immer viel Glück mit meinen Herbstwanderungen im Oktober in den Alpen. Die Tage waren zwar schon deutlich kürzer, aber die Berge zeigten sich besonders am Morgen von ihrer goldenen Seite mit dunstigen Tälern. Dieses Jahr allerdings ... war alles anders.



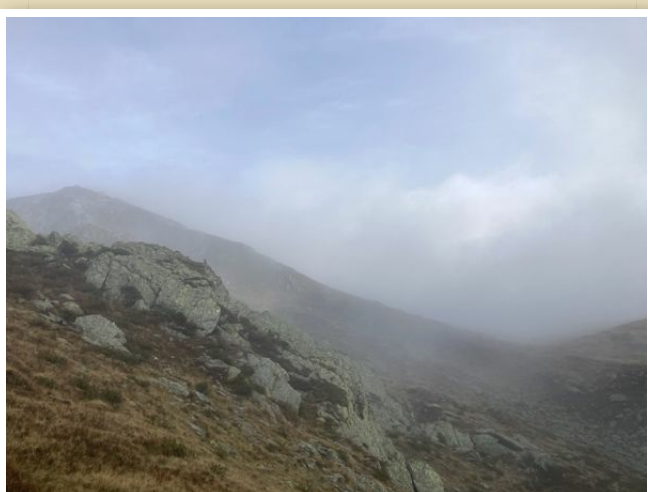
Wie immer ging es zeitig am Morgen los. Von Rosenheim fuhr ich bis zur Schönangeralm am Ende der Straße in der Wildschönau. Der Himmel war bedeckt und dunkel. Mit Stirnlampe und bei leichtem Nieselregen begann ich meine Tour zunächst auf einem breiten Forstweg. Ab dem Abzweig Kundlalm geht der Weg in den schmalen Kastensteig über. Der Steig über Wurzeln, Geröll und Schlamm war bei mir sehr rutschig, aber auch teilweise drahtseilgesichert. Schon fast am Ende des Steigs führt ein kurzer Abstecher zum Gressenstein-Wasserfall. Anschließend führt der Weg weniger flach durch Latschenkiefern hinauf zur Gressensteinalm.



Hier trennt sich der Weg in den Aufstiegsweg zum Sonnjoch (2287 m) und zum Großen Beil (2309 m). Ich folgte dem Weg zum Sonnjoch, der recht leicht zu begehen war. Der breite Sonnjochgipfel ist ein Graspipfel, der zu einer Rast einlädt, bevor es dann über den Grat weiter zum Gressenstein (2216 m) und zum Großen Beil geht. Bei meinem Besuch lockerte die Bewölkung teilweise auf und lies die Umgebung erahnen.



Der weitere Weg ist nur für Geübte (laut Warnschild). Auf einem Grat geht es ordentlich ab- und aufwärts. Der Weg ist schmal und ab und zu kommen die Hände zum Einsatz. Ob es wirklich tief runter geht, kann ich nicht abschätzen, denn ich war komplett in Wolken gehüllt. Trotz des schlechten Wetters lies sich der Gratweg gut und zügig laufen.



Der Abschnitt vom Gressenstein zum Großen Beil ist ähnlich anspruchsvoll dem Abschnitt vom Sonnjoch, nur dass zwischenzeitlich der Himmel immer mehr aufklärte. Auf dem Gipfel des Großen Beil waren dann allerdings die Wolken wieder zurück und die Sicht aussichtslos.



Der Abstieg vom Großen Beil führte zurück zur Gressensteinalm. Die Sicht besserte sich wieder und ein paar herbstliche Fotos in den Bergen waren noch möglich. Ab der Gressensteinalm war der Abstiegsweg identisch zum Aufstieg.



Das Wetter war heute sehr neblig und eine Aussicht nicht vorhanden. Dennoch war es schön, dass der Nieselregen vom Morgen aufgehört hatte und ich einfach mal draußen in den Bergen sein konnte.

Die Wanderung auf den höchsten Gipfel der Wildschönau ist 14 km lang und mit über 1000 Höhenmeter anspruchsvoll. Im Sonnenschein bestimmt ein wahrer Genuss.